

The Wind That Shakes the Barley

Ken Loach. Irland/Großbritannien/Deutschland/Spanien 2006



Film-Heft von Michael M. Kleinschmidt

Impressum:

Herausgeber: Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF) im Auftrag von Neue Visionen Filmverleih
Redaktion: Verena Sauvage, Horst Walther
Bildnachweis: Neue Visionen Filmverleih
© Dezember 2006

Anschrift der Redaktion:

Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF)
Mauritiussteinweg 86-88
50676 Köln
Tel.:(0221) 3974850
Fax (0221) 3974865
E-Mail: info@film-kultur.de
Website: www.film-kultur.de



The Wind That Shakes the Barley. Irland/Großbritannien/Deutschland/Spanien 2006. 124 Min. Regie: Ken Loach. Drehbuch: Paul Laverty. Kamera: Barry Ackroyd. Schnitt: Jonathan Morris. Musik: George Fenton. Darsteller: Cillian Murphy (Damien O'Donovan), Pádraic Delaney (Teddy O'Donovan), Liam Cunningham (Dan), Orla Fitzgerald (Sinead), Mary Riordan (Peggy), Mary Murphy (Bernadette), Laurence Barry (Micheail), Damien Kearney (Finbar), Frank Bourke (Leo), Myles Horgan (Rory), Martin Lucy (Congo), Aidan O'Hare (Steady Boy), John Crean (Chris Reilly), Roger Allam (Sir John Hamilton) u. a. FSK: ab 12 Jahren. Verleih: Neue Visionen. Start: 28.12.2006 (D). Auszeichnungen: u. a. Goldene Palme bei den Filmfestspielen in Cannes 2006, Europäischer Filmpreis 2006 für die Beste Kamera (Barry Ackroyd).

IKF-Empfehlung:

Fächer:	Englisch, Erdkunde, Geschichte, Praktische Philosophie, Religion/Ethik, Sozial-/Gemeinschaftskunde/Politik
Themen:	Geschichte (Irlands und Großbritanniens), Gewalt, Krieg und Frieden, Menschenrechte, Recht und Gerechtigkeit
Alter:	ab 14 Jahren
Klassen:	ab Klasse 9

Das IKF ist Ihnen gerne bei der Organisation von Sonderveranstaltungen behilflich.

Kurzzinhalt

Irland, 1920. Der junge Ire Damien O'Donovan möchte nach London gehen, um dort seine Ausbildung als Arzt abzuschließen. Die politischen Auseinandersetzungen in seinem Heimatland zwischen der irischen Unabhängigkeitsbewegung und der britischen Besatzungsmacht hindern ihn nicht an dieser Entscheidung, obwohl er den gewaltsamen Tod eines befreundeten jungen Mannes, den die Briten zu verantworten haben, machtlos miterleben musste. Nachdem er aber das brutale Auftreten einer britischen paramilitärischen Einheit an seinem Abreisetag am Bahnhof mitangesehen hat, entschließt er sich zu bleiben und Mitglied der Irisch-Republikanischen Armee zu werden, in der sein Bruder Teddy bereits aktiv mitwirkt. Die beiden Brüder werden immer weiter in den Kampf gegen die britische Besatzungsmacht verstrickt, bei dem beide Seiten nicht vor Anschlägen, Folter und Mord zurückschrecken.

Nachdem mit der britischen Regierung 1921 ein Vertrag abgeschlossen worden ist, in dem ein Teil Irlands zwar als Freistaat anerkannt wird, aber weiterhin zum britischen Empire gehören soll, kommt es zu Auseinandersetzungen unter den Freiheitskämpfern. Während Teddy zu den gemäßigten Vertretern gehört, die einen Freistaat befürworten, sieht Damien Irlands Zukunft nur als einen unabhängigen Staat. Die beiden Brüder stehen sich nun nicht nur als politische Gegner, sondern auch im bewaffneten Kampf gegenüber...

„The Wind That Shakes the Barley“: Historischer Hintergrund

Historischer Hintergrund des Films sind der Irische Unabhängigkeitskrieg (1919-21) und der Irische Bürgerkrieg (1922-23) sowie die seit Jahrhunderten bestehenden Spannungen zwischen Irland und England, die mit der Eroberung Irlands durch die Normannen im 12. Jahrhundert begonnen haben (vgl. zum folgenden Abriss die ausführlichen Darstellungen der irischen Geschichte z. B. von NOETZEL 2003, ELVERT 2003; OTTO 2005 und NEUMANN 2002). 1541 wurde der englische König Heinrich VIII. in Personalunion König von Irland. Seine Nachfolger begannen mit der Ansiedlung („Plantation“) protestantischer Neusiedler aus England und Schottland vor allem im Nordosten Irlands. 1801 wurde Irland durch den „Act of Union“ Teil des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland. In der Folge kam es zur Gründung zahlreicher nationalistischer Parteien und Organisationen, z. B. dem Geheimbund *Irish Republican Brotherhood* (IRB). Ziel war die Schaffung einer unabhängigen irischen Republik. Eine – auch von Großbritannien angestrebte – politische Lösung zur irischen Selbstverwaltung („Home Rule“) scheiterte mehrfach. Erschwert wurde die Situation durch die überwiegend protestantische Bevölkerung der nordirischen Provinz Ulster, die das „Home Rule“-Gesetz bekämpfte, da sie in der Union mit Großbritannien bleiben wollte. Sowohl auf Seiten der Unionisten als auch der Republikaner wurden paramilitärische Einheiten gebildet. Im dritten Anlauf wurde die Selbstregierung 1914 zwar durch den *Government of Ireland Act*, der eine Teilung Irlands vorsah, Gesetz. Doch wegen des beginnenden 1. Weltkrieges wurde die Einführung nicht umgesetzt.

Dem Unabhängigkeitskrieg von 1919-21 unmittelbar voraus gingen zwei wichtige Ereignisse, auf die im Film direkt Bezug genommen wird: (1) Beim Osteraufstand im April 1916 riefen der Geheimbund *Irish Republican Brotherhood* (IRB) und seine paramilitärischen Organisationen, die *Irish Citizen Army* (unter dem Sozialisten James Connolly) und Teile der *Irish Volunteers* (unter Padraig Pearse), im Dubliner Hauptpostamt eine unabhängige irische Republik aus. Der Aufstand der irischen Republikaner wurde jedoch blutig niedergeschlagen und seine Anführer hingerichtet. Viele Aufständische wurden in einem Kriegsgefangenenlager in Wales („Frongoch Camp“) interniert. (2) Die 1905 gegründete nationalistische Partei *Sinn Féin* gewann im

Dezember 1918 bei den Wahlen zum britischen Unterhaus 73 von 105 irischen Mandaten. Ein Teil der gewählten *Sinn Féin*-Mitglieder versammelte sich im Januar 1919 zum irischen Parlament (*Dáil Éireann*) und rief unter ausdrücklichem Bezug auf den Osteraufstand von 1916 einseitig die unabhängige Irische Republik aus.

Großbritannien erkannte die Irische Republik jedoch nicht an. Die *Irish Volunteers* bzw. die *Irish Republican Army* (IRA) unter Michael Collins (1890-1922) begann daraufhin 1919 mit kleinen mobilen Kampfeinheiten („*flying columns*“) einen Guerilla-Krieg gegen die britische Besatzung. Sie verübte Anschläge auf Polizisten und Geheimagenten, überfiel Kasernen, um Waffen zu erbeuten, und griff aus dem Hinterhalt Transporte an. Zur Unterstützung der Polizei entsandte Großbritannien daher 1920 paramilitärische Gruppen, vor allem die (wegen ihrer gemischten Uniformen „Black and Tans“ genannte) *Royal Irish Constabulary Reserve Force*, die aus ehemaligen Soldaten bestand, und später die *Auxiliary Division*, die brutal Vergeltung übten – auch an Zivilisten. Während in Irland Krieg herrschte, beschloss das britische Unterhaus 1920 ein neues „Home Rule“-Gesetz. Der *Government of Ireland Act* von 1920 sah die politische Teilung Irlands in zwei Staaten vor, was sowohl von den Republikanern im Süden als auch den Unionisten im Norden abgelehnt wurde. Nach einem Waffenstillstand im Juli 1921 kam es zu Friedensverhandlungen zwischen Großbritannien und der Irischen Republik in London, die im Anglo-Irischen Vertrag vom 6. Dezember 1921 mündeten („Articles of Agreement for a Treaty between Great Britain and Ireland“). Großbritannien hatte der irischen Delegation bei Nicht-Unterzeichnung mit sofortigem Krieg gedroht. Der Vertrag sah vor, dass der katholische Süden (bestehend aus 26 Grafschaften) zwar Irischer Freistaat (*Free State*) werden, aber als Dominion im britischen Empire verbleiben sollte. Der überwiegend protestantische Norden (bestehend aus 6 Grafschaften) entschied sich dafür, Teil des Vereinigten Königreichs (Großbritannien und Nordirland) zu bleiben.

Guerilla (guerra = span.: Krieg). G. ist eine Bezeichnung sowohl für eine besondere Form des militärischen Kampfes als auch für bandenähnliche Kampftruppen und deren Mitglieder (die in Lateinamerika auch Guerilleros genannt werden). Die G. bildet sich durch Bewaffnung einheimischer Bevölkerungsteile im Rahmen eines Untergrund- oder Bürgerkrieges oder als Teil einer Widerstandsbewegung gegen Besatzungs- oder Kolonialmächte bzw. gegen die eigene Regierung (vergleichbar mit Partisanen). Die Ziele der G. richten sich auf (nationale) Unabhängigkeit, Selbstbestimmung bzw. auf die Durchsetzung von Sozialreformen. Zu den Strategien der G. zählt insbesondere die subversive Kriegsführung (Entführungen, Botschaftsbesetzungen, Terrorakte) in einem „Krieg ohne Fronten“. [Aus: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 4. Aufl. Bonn: Dietz 2006]

Nach heftigen Debatten ratifizierte der *Dáil*, das irische Parlament, den Vertrag am 7. Januar 1922 mit knapper Mehrheit. Vertragsgegner Éamon de Valera (1882-1975), der an der entscheidenden Verhandlungsrunde in London nicht teilgenommen hatte, trat daraufhin als Präsident zurück. In der Folge spalteten sich sowohl *Sinn Féin* als auch *Irish Republican Army* in Vertragsgegner („Anti Treaty“) und -befürworter („Pro Treaty“), die sich im blutigen Irischen Bürgerkrieg (1922-23) bekämpften. Von diesen Auseinandersetzungen innerhalb des Irischen Freistaats erzählt der Film in seinem letzten Teil.

„The Wind That Shakes the Barley“ als Historienfilm: Umgang mit Geschichte

In „The Wind That Shakes the Barley“ zeigt sich der für Ken Loach typische Sozialrealismus wie bereits bei seinen Filmen „Land and Freedom“ (über den Spanischen Bürgerkrieg) und „Carla’s Song“ (über die Sandinistische Revolution in Nicaragua) in Form eines Historienfilms, der den Zuschauer in die Vergangenheit führt. Historienfilme verbinden ein (fiktives oder authentisches) Einzelschicksal mit einem historischen Hintergrund. Historienfilme können von der Vergangenheit auf verschiedene Weise und mit unterschiedlichen Absichten erzählen: Sie können versuchen, eine Epoche durch Ausstattung und Kostüme lebendig zu machen oder vom Alltag und dem Lebensgefühl der Menschen zu dieser Zeit erzählen (engl.: *period picture*).

Loach folgt in seinem Film der Chronologie der Ereignisse des Irischen Unabhängigkeitskrieges und des Irischen Bürgerkrieges. Durch die Texteinblendung zu Beginn des Films („Irland 1920“) wird der Zuschauer unmittelbar in die Zeit des Unabhängigkeitskrieges hineinversetzt. Wann genau im Jahr 1920 die Handlung des Films einsetzt, wird nicht deutlich gemacht. Spätere Szenen erlauben eine genauere Datierung (siehe zu einzelnen historischen Ereignissen auch die Zeittafel im Anhang).

In Dialogen wird außerdem auf wichtige, der Handlung des Films *vorausgehende Ereignisse* Bezug genommen: So erzählt Dan Damien beim Gespräch in der Zelle von seiner Beteiligung am *Dublin Lockout* (1913), bei dem er James Connolly bei einer Rede erlebt hat, und von seiner sich dem Osteraufstand (1916) anschließenden Internierung in einem Lager in Wales (Frongoch Camp). Damien beruft sich bei seinem anschließenden Verhör auf den Sieg von *Sinn Féin* bei den Wahlen (1918) und verweist auch auf die seit vielen Jahrhunderten bestehende Fremdherrschaft (seit dem 12. Jh.).

Auffällig ist, dass im Film nicht auf den konfessionellen Hintergrund des Konflikts Bezug genommen wird. Auch die Bestrebungen der nordirischen Unionisten werden nur am Rande erwähnt. Es ist Loachs erzählerischem Konzept geschuldet, die Geschichte des Irischen Unabhängigkeitskrieges und des sich anschließenden Bürgerkrieges konsequent aus irisch-republikanischer Sicht zu erzählen.

- ? Im Film wird auf zahlreiche Ereignisse und Personen der irischen Geschichte angespielt und als Wissen beim Zuschauer vorausgesetzt. Informieren Sie sich über die erwähnten Ereignisse und Personen (siehe Arbeitsblatt: Wichtige Begriffe).
- ? Von welchen historischen Ereignissen des Unabhängigkeitskrieges und Bürgerkrieges wird im Film direkt erzählt? Auf welche zurückliegenden Ereignisse wird in Dialogen Bezug genommen? Welche Ereignisse können nur indirekt erschlossen werden?
- ? Welchen Zeitraum umfasst die erzählte Zeit? Recherchieren Sie, wann im Jahr 1920 die Handlung des Films frühestens einsetzen kann. Ab wann wurden „Black and Tans“ in Irland eingesetzt? Ab wann war General Hugh Tudor, an den Sir John einen Brief schreiben muss, im Amt?
- ? Im Film fällt kein einziges Mal der Name des *Sinn Féin*-Vorsitzenden und Präsidenten Éamon de Valera. Auch Michael Collins wird nur einmal im Zusammenhang mit dem Vertrag erwähnt, als sich die Männer streiten, ob er ein Held oder ein Verräter sei (S 39). Warum hat sich Ken Loach entschieden, diese beiden bedeutenden irisch-republikanischen Politiker nicht bzw. nur kurz zu nennen? Warum wird stattdessen so deutlich Bezug auf James Connolly, den Mitbegründer der *Irish Citizen Army* und einem der Anführer des Osteraufstands, genommen?
- ? Kurz vor der Erschießung der britischen Soldaten im Pub (S 11) wird erstmals der Name des späteren britischen Premierminister Winston Churchill (1940-45, 1951-55) erwähnt. Recherchieren Sie, welches Amt Churchill zu dieser Zeit (1920) innehatte und warum er von den Pub-Besuchern als „Mistkerl“ bezeichnet wird.
- ? Welche Rolle spielt Religion in diesem Film? Hat der Film hierzu eine Haltung? Denken Sie hierbei z. B. an Micheails Christopherus-Anhänger, den Sinead Damien schenkt (S 9), die Segnung durch den Priester vor dem Anschlag der „Flying Column“ auf den Transport (S 30) und das Streitgespräch mit dem Priester im Gottesdienst (S 46).
- ? Informieren Sie sich über den Konflikt in Nordirland, das Teil des Vereinigten Königreichs ist. In welchem Zusammenhang steht der Nordirland-Konflikt mit dem im Film geschilderten Unabhängigkeitskrieg und Bürgerkrieg?
- ? Welche aktuellen Konflikte und Kriege kennen Sie, in denen um Unabhängigkeit bzw. gegen eine Besatzungsmacht gekämpft wird?

„The Wind That Shakes the Barley“: Thematische Aspekte

„The Wind That Shakes the Barley“ beginnt mit einem Paukenschlag: Nach den idyllischen Bildern der Titelsequenz, die eine Gruppe von Männern unbeschwert beim Hurling-Spiel zeigt (S 2), erzählt die darauf folgende Eröffnungssequenz vom brutalen Vorgehen britischer Soldaten, die den Männern vorwerfen, eine verbotene öffentliche Versammlung durchgeführt zu haben. Weil sich ein junger Mann (Micheail) weigert, seinen irischen Namen englisch auszusprechen und sich zur Wehr setzt, wird er von den Soldaten erschlagen. Kurz darauf muss Damien an seinem Abreisetag mitansehen, wie ein Lokführer (Dan) auf dem Bahnsteig misshandelt wird, weil er sich auf Anweisung seiner Gewerkschaft weigert, britische Soldaten und Waffen zu transportieren.

Die erlebten Ungerechtigkeiten und Gräueltaten sind Auslöser für Damiens Entscheidung, sich der „Flying Column“ seines Bruders Teddy und damit der *Irish Republican Army* (IRA) anzuschließen, um für die Irische Republik von 1916 und 1919 zu kämpfen, auf die Damien einen Eid ablegt (siehe Kasten). In seinem ersten Teil thematisiert der Film daher aus irisch-republikanischer Sicht den Kampf einer „Flying Column“ gegen die britische Besatzungsmacht, die

Damiens Treueeid (Oath of Allegiance):

„I do solemnly swear that to the best of my knowledge and ability I will support and defend the Irish Republic and the Government of the Irish Republic, which is Dáil Eireann, against all enemies, foreign and domestic, and I will bear true faith and allegiance to the same, and that I take this obligation freely without any mental reservation or purpose of evasion, so help me, God.“

auch vor Gräueltaten und Folter nicht zurückschreckt. Von seiner Erzählstruktur her ist der Film ähnlich angelegt wie einige Kriegsfilm: Er berichtet aus der Perspektive eines Einzelnen vom Eintritt in die Armee, von der Ausbildung und dem Kampf gegen „Feinde“ und zeigt die Erfahrungen und Veränderungen dieses Charakters.

- ? Charakterisieren Sie Damien und beschreiben Sie seine Entwicklung. Welche Ereignisse zu Beginn des Films führen zu seiner Entscheidung, sich der IRA anzuschließen? Wie und wodurch verändert er sich im weiteren Verlauf des Films?
- ? Was versteht man unter einer „Flying Column“? An welche Mitglieder der gezeigten „Flying Column“ können Sie sich noch erinnern? Beschreiben Sie die militärische Taktik (Ziele und Methoden) der „Flying Column“.
- ? An welche Gewaltdarstellungen erinnern Sie sich? Welche Szenen sind Ihnen dabei noch besonders in Erinnerung? Zur Analyse der dargestellten Gewalt könnten folgende 7 W-Fragen hilfreich sein (nach Mikos 2004, S. 16): (1) *Wer* übt Gewalt aus? (Frage nach dem/den Täter/n), (2) *Was* geschieht, wenn Gewalt ausgeübt wird? (Frage nach den Tatbeständen und den Abläufen), (3) *Wie* wird Gewalt ausgeübt? (Frage nach Art und Weise und den eingesetzten Mitteln, z. B. mit Waffen, sowie nach Dritten, die Gewalt ermöglichen oder verhindern), (4) *Wem* gilt die Gewalt? (Frage nach den Objekten einer Gewalthandlung, den Opfern), (5) *Warum* wird Gewalt ausgeübt? (Frage nach den allgemeinen Ursachen und konkreten Gründen), (6) *Wozu* wird Gewalt ausgeübt? (Frage nach Zielen, Absichten, Zwecken und möglichen Motiven), (7) *Weshalb* wird Gewalt ausgeübt? (Frage nach den Rechtfertigungsmustern und Legitimationsstrategien). – Wie beurteilen Sie die Gewaltdarstellungen in „The Wind That Shakes the Barley“?
- ? Die Szene, in der Teddy gefoltert wird (S 15), ist von Teilen der Presse wegen ihrer Brutalität kritisiert worden. Diskutieren Sie, aus welchen dramaturgischen Gründen sich Regisseur Loach und Drehbuchautor Laverty für diese Szene entschieden haben könnten. Woher rührt die Eindringlichkeit, obwohl die Kamera nicht nahe herangeht und die Szene eher halbdunkel fotografiert ist?
- ? Erörtern Sie, ob „The Wind That Shakes the Barley“ auch als Kriegsfilm bezeichnet werden kann. Was hat der Film mit Ihnen bekannten Kriegsfilmen gemeinsam, was unterscheidet ihn? Zur Vertiefung dieser Frage in der Sekundarstufe II eignet sich das vom IKF herausgegebene Kino-Kolleg „Helden zwischen Kampfgetümmel und Selbstzweifel“ von Lothar Mikos (2005).
- ? Erörtern Sie, ob es sich beim dargestellten Kampf der *Irish Republican Army* um legitimen Widerstand gegen eine Besatzungsmacht handelt. Denken Sie hierbei besonders an Damiens Argumentation bei seinem Verhör nach Teddys Folterung (S 15). Recherchieren Sie, welche Auffassung Großbritannien in dieser Frage vertreten hat.

? Der Film ist von Teilen der britischen Presse als antibritisch kritisiert worden. Erörtern Sie, ob es sich bei „The Wind That Shakes the Barley“ um einen „antibritischen“ Film bzw. einen Film handelt, der Terrorismus befürwortet. Berücksichtigen Sie bei ihrer Diskussion auch das folgende Zitat von Ken Loach, der in vielen Interviews (z. B. in *film-dienst* 13/2006) deutlich gemacht hat, dass der Film für ihn „weder polemisch noch propagandistisch noch antibritisch“ sei:

„Ich würde den Film ... nicht als antibritisch bezeichnen. Ich rege Leute an, ihre Loyalitäten ‚horizontal‘ über nationale Grenzen hinaus zu erkennen, also ist es kein Film über Briten, die Iren abschlachten. Menschen haben mit anderen Menschen in anderen Ländern, die in der gleichen sozialen Klasse leben, mehr gemeinsam, als mit denjenigen an der Spitze ihrer Gesellschaft. Wir haben eine Verantwortung, die Fehler und Brutalität unserer Führer zu attackieren, gestern genauso wie heute. Weit entfernt unpatriotisch zu sein, ist das eine Pflicht, die wir nicht ignorieren können.“ (zit. nach Presseheft des Verleihs)

Auch wenn „The Wind That Shakes the Barley“ keinen Zweifel lässt, auf wessen Seite Loachs Sympathien beim Befreiungskampf liegen, so erschöpft sich der Film dennoch nicht in einer einseitigen und bloßen Bebilderung des Unabhängigkeits- und Bürgerkrieges. Hierfür sind mehrere erzählerische Entscheidungen verantwortlich:

Loach erzählt – anders als Neil Jordan in seinem Film „Michael Collins“ – nicht aus der Sicht der politischen Führung der Republik, sondern einer „Flying Column“ und des Protagonisten Damien. Historische Ereignisse werden somit exemplarisch verdeutlicht. Damien, der eigentlich Arzt werden wollte und eher zögerlich in den Krieg verwickelt wird, muss im Verlauf der Geschichte viele Entscheidungen über Leben und Tod treffen. So beteiligt er sich als Mitglied der „Flying Column“ am Überfall auf die Kaserne (S 10), an der Erschießung britischer Soldaten im Pub (S 11) und am Hinterhalt auf den Truppentransport (S 29-32). Auf Anordnung der IRA-Führung richtet Damien Sir John und Chris Reilly hin (S 25-26) – in der Hoffnung, dass „dieses Irland, für das wir kämpfen, es wert ist“. In einem ruhigen Moment des Films gesteht er Sinead, welche Folgen diese Taten für ihn selbst haben: „Ich habe die Linie überschritten. Ich kann nichts fühlen“ (S 28). Der Film stellt hier am Beispiel von Damien die Frage nach der Verrohung des Menschen durch den Krieg – und sei er auch als Widerstand gegen eine Besatzungsmacht legitimiert. Welche Mittel sind im Krieg für die Freiheit zulässig? Welchen Preis muss man dafür zahlen? Wann wird man so wie der Gegner, den man bekämpft? Für diese Ambivalenz findet der Film auch eine visuelle Umsetzung: Als die „Flying Column“ sich auf den Weg zum Hinterhalt macht, sehen wir die Männer zunächst nur verschwommen im Nebel marschieren (S 29).

Dramaturgisch geschickt stellt Loach außerdem mit Damien und Teddy ein Brüderpaar in das Zentrum seines Films. Die beiden unterschiedlichen Brüder kämpfen zunächst gemeinsam als „Waffenbrüder“ gegen die britische Besatzung Irlands. Doch beide verändern sich durch ihre Erlebnisse und stehen sich nach der Gründung des Freistaats auf verschiedenen Seiten gegenüber. Exemplarisch steht dieser „Bruderkrieg“ im zweiten Teil des Films für den blutigen Irischen Bürgerkrieg, in dem sich Vertragsgegner und -befürworter erbittert bekämpften. In den Gesprächen der beiden Brüder (S 47 und 50), vor allem aber beim Streit über den Vertrag (S 39) lässt Loach die Argumente beider Seiten zu Wort kommen, die denen der Debatte um die Ratifizierung des Vertrags im irischen Parlament sehr ähnlich sind (siehe: Web-Tipps). Damien und Teddy können daher auch als Stellvertreterfiguren für die irischen Politiker Éamon de Valera und Michael Collins verstanden werden. Dieser Konflikt endet im Film mit einer Katastrophe: Teddy, der zu Beginn des Films als entschlossener Soldat gezeigt wird, ist am Ende bereit, politische Kompromisse einzugehen und die Aufständischen „unschädlich“ zu machen, um die Rückkehr der Briten zu verhindern. Er ordnet die Exekution Damiens an, der seine Ideale nicht verraten und dem bewaffneten Kampf für die irische Republik – so wie er sie versteht – nicht abschwören will.



Hier wird deutlich, dass Loach den Bürgerkrieg auch als Auseinandersetzung zwischen verschiedenen politischen Interessen versteht. Denn nachdem der Kampf gegen die britische Besatzung zu Ende ist, stellt sich für Irland die Frage, wie dieser neue Staat aussehen soll. „Es ist leicht zu wissen, wogegen du bist, aber es ist schwer zu wissen, wofür du bist“, schreibt Damien in seinem Abschiedsbrief an Sinead. Damien kämpft für ein Irland, in dem öffentliches Wohl Vorrang vor privatem Wohl hat. In einem Land, in dem Armut herrscht und Kinder hungern (S 42), gilt sein Augenmerk auch der Beseitigung ökonomischer Ungerechtigkeit. Daher steht er beim Prozess (S 27) auf Seiten des republikanischen Gerichts, das einen Geschäftsmann wegen Wucherzinsen verurteilt, während Teddy ihn befreien möchte, um mit dessen Geld Waffen zu kaufen. Damien bezieht sich in seiner Argumentation zum einen auf das „Demokratische Programm“ des Parlaments von 1919, auf das auch der Lokführer Dan beim Streit über den Vertrag hinweist (S 39). Zum anderen zitiert Damien und Dan bei ihrem Gespräch in der Zelle (S 17) den Sozialisten James Connolly, der als einer der Anführer des Dublin Lockout 1913 und des Osteraufstands 1916 für eine sozialistische Republik kämpfte (siehe Kasten). Hier ist die Handschrift von Regisseur Loach und Drehbuchautor Laverty besonders deutlich erkennbar.

Aus dem „Demokratischen Programm“:

(The) "Nation's sovereignty extends not only to all men and women of the Nation, but to all its material possessions, the Nation's soil and all its resources, all the wealth and all the wealth-producing processes within the Nation."

Das Connolly-Zitat::

„If you remove the English army tomorrow and hoist the green flag over Dublin Castle, unless you set about the organisation of the Socialist Republic your efforts would be in vain. England would still rule you. She would rule you through her capitalists, through her landlords, through her financiers, through the whole array of commercial and individualist institutions she has planted in this country and watered with the tears of our mothers and the blood of our martyrs.“

- ? Von welchen Entscheidungssituationen Damians erzählt der Film? An welchen Gewalttaten ist Damien als Täter beteiligt? In welchen Szenen wird deutlich, dass sich Damien der Folgen bewusst ist und Skrupel hat? Bei welchen anderen Figuren zeigt der Film, dass sie Gewissensentscheidungen treffen müssen? (Denken Sie z. B. an den jungen britischen Soldaten, der die „Flying Column“ aus der Gefängniszelle befreit, da er ihren Tod nicht auf dem Gewissen haben will, oder an das Gespräch der „Flying Column“ vor der Hinrichtung Sir Johns und Chris.)
- ? In seinem Aufsatz „Helden zwischen Kampfgetümmel und Selbstzweifel“ spricht Mikos (2005) u. a. von drei Heldentypen in Kriegsfilmen: (1) „Helden, die überzeugt der Logik des Krieges folgen und ihren meist patriotischen Weg gehen, der im wahrsten Sinne des Wortes über Leichen führt“, (2) „Helden, die in den Wirren des Krieges die moralische Orientierung verlieren und sich eher durchschlagen, um den Krieg möglichst unbeschadet zu überstehen, und nur zu diesem Zweck und ohne innere Überzeugung der Kriegslogik folgen“ und (3) „Helden, die zwischen Erstarkung und Desillusionierung schwanken, für die der Krieg eher eine innere Reise zu sich selbst wird, die in der Abkehr von der Kriegslogik, in deren Übertragung auf den außerkriegerischen Alltag oder in der Selbsterstörung endet“ (S. 6). Diskutieren Sie, welchem Typus Damien und Teddy entsprechen.
- ? Beschreiben Sie die beiden Brüder und ihre sich verändernde Beziehung. Was erfahren wir über ihre Familiengeschichte? Wann erfährt der Zuschauer, dass die beiden Brüder sind? (Gefängnis-Szene) In welchen (Dialog-) Szenen werden die Unterschiede zwischen ihnen besonders deutlich? Welche Argumente stehen sich hier theseartig gegenüber? Denken Sie hier z. B. an die Gerichtsszene (S 39) und den Streit um den Vertrag (S 27) sowie die Gespräche vor der Kirche (S 47) und am Ende des Films (S 50).
- ? Welche Argumente für die Annahme des Vertrags werden von Teddy angeführt? Was spricht aus Sicht von Damien und Dan dagegen? Denken Sie hierbei vor allem an die Schlüsselszene, in der Vertragsgegner und -befürworter über den Vertrag streiten (S 39). Recherchieren Sie, welche dieser Argumente auch in der Parlamentsdebatte im Dezember 1921 und Januar 1922 genannt wurden (siehe Web-Tipps).
- ? Damien und Dan sprechen in einigen Szenen des Films von James Connolly, einem der Anführer des Osteraufstands von 1916. Was erfährt der Zuschauer über ihn? Welche politische Anschauung hat er vertreten? Was war ihm in Bezug auf die Zukunft Irlands besonders wichtig?
- ? Diskutieren Sie die Bedeutung der Figur des Lokführers Dan, die Damien zur Seite gestellt wird. Was erfährt der Zuschauer über ihn? In welchen Szenen werden Dans politische Überzeugungen besonders deutlich?

Filmisches Erzählen

In „The Wind That Shakes the Barley“ finden sich die wichtigsten inhaltlichen und formalen Merkmale des filmischen Werkes von Loach wieder. Begünstigt wird dies auch durch die erneute Zusammenarbeit mit Drehbuchautor Paul Laverty und Kameramann Barry Ackroyd, mit denen Loach bereits bei vielen anderen seiner Filmen zusammengearbeitet hat (z. B. „Carla’s Song“, „My Name is Joe“, „Bread and Roses“, „Sweet Sixteen“, „Just a Kiss“).

Inhaltliche Merkmale im Werk von Ken Loach

Ken Loach gilt – neben Mike Leigh und Stephen Frears – zu den wichtigsten Vertretern des sog. *New British Cinema*, das sich als sozialkritisches, politisches Kino versteht und Konflikte und Probleme der eigenen Gesellschaft reflektiert. Entsprechend setzt sich Loach in seinen Fernseh- und Kinofilmen seit 40 Jahren auf kritische Weise mit den sozialen, politischen und ökonomischen Verhältnissen (vor allem in Großbritannien) auseinander und prangert politische und soziale Missstände an. Seine Filme spiegeln aktuelle soziale und politisch relevante gesellschaftliche Themen wider: z. B. *Arbeitslosigkeit* (wie in „The Navigators“ als Folge von Privatisierung), *Drogenabhängigkeit* (wie in „My Name is Joe“ und „Sweet Sixteen“) oder *Migration* (wie beim Kampf illegaler Einwanderinnen in Los Angeles um bessere Arbeitsbedingungen in „Bread and Roses“ oder in Form einer interkulturellen Liebesgeschichte in „Just a Kiss“). Bereits in seinen Historienfilmen „Land and Freedom“ (über den Spanischen Bürgerkrieg) und „Carla’s Song“ (über die Sandinistische Revolution in Nicaragua) hat sich der bekennende Sozialist Ken Loach mit gescheiterten (linken) Revolutionen beschäftigt. In Loachs Gesamtwerk ist der Anspruch erkennbar, politische, soziale und wirtschaftliche Ungerechtigkeiten anzuprangern und sich für (Mit-)Menschlichkeit und Solidarität einzusetzen.

Formale Merkmale im Werk von Ken Loach

Bei Loachs Filmen ist ein eigener, „naturalistischer“ Stil erkennbar. Die filmischen Gestaltungsmittel stehen bei Loach, der vor allem um Authentizität bemüht ist, im Dienst der Geschichte (vgl. hierzu z. B. auch HELBIG 1999; NICHOLLS o.J.; PUSCH 2004). Typisch für seine Filme sind daher Aufnahmen an *Originalschauplätzen* („location shooting“) und der weitest gehende Verzicht auf künstliche Beleuchtung (*natürliches Licht*). Loach setzt häufig weniger bekannte oder sogar *Laiendarstellern* ein (in „The Wind That Shakes the Barley“ z. B. Bernadette und Peggy), denen er bei den Dreharbeiten viel Freiheit lässt, da die Figuren authentisch wirken und das dargestellte Milieu glaubhaft verkörpern sollen. Durch den Einsatz der *Handkamera* wird dem Zuschauer das Gefühl vermittelt, unmittelbar dabei zu sein. Für diesen dokumentarisch wirkenden Stil ist auch Barry Ackroyd, sein langjähriger Kameramann seit „Riff-Raff“ (1991), verantwortlich, der für „The Wind That Shakes the Barley“ mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

Ken Loach

Biografische Notizen

Ken Loach wurde am 17. Juni 1936 in Nuneaton (England) geboren. Zunächst arbeitete er als Theaterregisseur und für das Fernsehen. In den 1960er Jahren begann seine Regie-Karriere mit bis heute über 60 Filmen und Fernsehsendungen zu sozialen und politisch relevanten gesellschaftlichen Themen.

Filmografie (Auswahl):

- Poor Cow (1967)
- Kes (1969)
- Family Life (1971)
- Vaterland (1986)
- Geheimprotokoll (1990)
- Riff-Raff (1991)
- Raining Stones (1993)
- Ladybird, Ladybird (1994)
- Land and Freedom (1995)
- Carla’s Song (1996)
- My Name is Joe (1998)
- Bread and Roses (2000)
- The Navigators (2001)
- Sweet Sixteen (2002)
- Just a Kiss (2004)

Einen Schwerpunkt in vielen Loach-Filmen stellen *Dialogszenen* dar, in denen Menschen in einer Gruppe ihre unterschiedliche Überzeugungen, Vorstellungen, Werte austauschen und diskutieren. In diesen Schlüsselszenen sind die Figuren häufig Stellvertreter für (politische) Ideen oder Haltungen – auch des Regisseurs Ken Loach oder seines Drehbuchautors (früher der mittlerweile verstorbene Jim Allen, seit einigen Jahren Paul Laverty). Besonders deutlich wird dieses Konzept der thesenartigen „*Key Speeches*“ (Nicholls) beim Gespräch zwischen Damien und Dan im Gefängnis (S 17), beim Streit im Gerichtssaal (S 27) und um den Anglo-Irischen Vertrag (S 39), aber auch bei den Vier-Augen-Gesprächen zwischen Damien und Teddy vor der Kirche (S 47) und im Gefängnis (S 50). Die Dynamik solcher Szenen wird durch die Kameraarbeit unterstrichen (typisch: Handkamera, Augenhöhe, mittlere Distanz). Der Zuschauer soll durch die Kamera, die häufig den Bewegungen der Schauspieler folgt, mit in die Handlung hineingenommen werden.

Der Filmtitel bezieht sich auf ein Lied, das im Film zu hören ist. Bei der Trauerfeier nach Micheails Ermordung (S 4) singt eine alte Frau den bewegenden Titelsong „The Wind That Shakes the Barley“, der auf einem Gedicht von Robert Dwyer Joyce (1830-83) beruht. Ursprünglich auf den Aufstand der *United Irishmen* von 1798 anspielend, wird das Lied, das von der Liebe zu Irland und von „fremden Fesseln“ erzählt, im Film in Beziehung zur aktuellen Situation gesetzt. Auch bei Teddys Folterung singen die Männer der „Flying Column“ ein Lied, um Teddy und sich Mut zu machen (S 15): Es ist die spätere irische Nationalhymne „The Soldier’s Song“ (siehe Arbeitsblatt). Dass im Film Lieder und Gedichte (z. B. auch „The Garden of Love“ von William Blake in S 17) eine wichtige Rolle spielen, ist sicher kein Zufall: Kultur ist nicht nur Ausdruck individueller Gedanken und Gefühle, sondern sie hat auch verbindende, gemeinschaftsstiftende Funktion. Nicht ohne Grund versucht die britische Besatzung – wie der Film in der Eröffnungssequenz zeigt – zu verhindern, dass die Männer ihre irischen Namen verwenden, ein Versuch, ihnen ihre Sprache und damit auch kulturelle Identität zu nehmen.

Auffällig sind in „The Wind That Shakes the Barley“ darüber hinaus zwei häufig wiederkehrende *Schauplätze*: (1) das *Haus*, in dem Sinead, Bernadette und Peggy leben und das Schauplatz des Mordes an Micheail (S 3) und der Misshandlung Sineads ist (S 33), in dem die Freistaaten-Soldaten eine Waffenrazzia durchführen (S 48) und vor dem Sinead am Schluss des Films durch Teddy die Nachricht von Damiens Tod erhält (S 53); (2) die *Kaserne*, in deren Gefängniszellen die „Flying Column“ eingesperrt, Teddy gefoltert und Damien verhört wird (S 15-17), in der Damien und Dan am Ende des Films einbrechen und Damien hingerichtet wird (S 49-52). Die Wiederholungen von Gewalt an denselben Schauplätzen könnten als Hinweis darauf verstanden werden, dass sich trotz des Endes der britischen Besatzung und der Errichtung des Irischen Freistaats nichts Wesentliches geändert hat. Dies korrespondiert auch mit Dans Aussage, dass es beim Freiheitskampf nicht darum geht, nur „die Farbe der Flagge oder den Akzent der Bosse“ zu ändern.

Typisch für Loachs Werk ist nicht zuletzt auch, dass in vielen Filmen Frauen eine wichtige Rolle spielen (z. B. „Just a Kiss“, „Carla’s Song“). Auch in einem Film, in dessen Zentrum Krieg, Soldaten und Bruderkonflikt stehen, finden sich starke Frauenfiguren in den Nebenrollen. Dies gilt vor allem für Sinead, aber z. B. auch für die republikanische Richterin Lily, die Teddy in der Gerichtsszene Paroli bietet. Die letzte Einstellung des Films bleibt Sinead vorbehalten, die – nachdem sie vom Tod Damiens erfahren hat – trauernd vor ihrem Haus zusammenbricht.



Fragen zum filmischen Erzählen:

- ? Kennen Sie weitere Filme von Ken Loach? Welche?
- ? Welche typischen inhaltlichen und formalen Merkmale anderer Loach-Filme finden sich auch in „The Wind That Shakes the Barley“ wieder?
- ? Welche Lieder sind im Film von besonderer Bedeutung? Recherchieren Sie, von wem die Lieder stammen und setzen Sie den Text in Beziehung zur Handlung des Films (siehe Anhang).
- ? Bei welchem anderen Loach-Film bezieht sich der Titel des Films ebenfalls auf ein Lied, das im Film zu hören ist?
- ? Diskutieren Sie am Beispiel von „The Wind That Shakes the Barley“, ob – wie einige Kritiker meinen – Loach-Filme in „übertriebenes Pathos und polemische Schwarzweißfärberei“ (Helbig 1999, S. 240) abgleiten.
- ? In seinen Filmen verweigert Loach häufig ein konventionelles Ende. Hat Sie das Ende des Films überrascht? Vergleichen Sie „The Wind That Shakes the Barley“ mit anderen Loach-Filmen. In welchen gibt es ein „Happy End“?
- ? Welche anderen Filme kennen Sie, die sich mit der irischen bzw. nordirischen Geschichte auseinandersetzen (siehe Auswahl im unten stehenden Kasten)? Welche beziehen sich auf historische Ereignisse, welche benutzen z. B. den Nordirlandkonflikt nur als Hintergrundfolie für einen Thriller?
- ? Vergleichen Sie „The Wind That Shakes the Barley“ mit Neil Jordans Film „Michael Collins“ (1996), der ebenfalls vom Irischen Unabhängigkeitskrieg und Bürgerkrieg erzählt. Welche historischen Ereignisse werden in beiden Filmen erzählt, welche nur in einem von beiden? Da ein Aspekt von Jordans Film die Auseinandersetzung zwischen Éamon de Valera und Michael Collins ist, könnten Sie auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede der in beiden Filmen durch die Figurenkonstellation angelegten Konflikte zwischen Vertragsgegnern (Damien, Éamon de Valera) und -befürwortern (Teddy, Michael Collins) herausarbeiten.

Weitere Filme zum Thema (Nord-)Irland und IRA (Auswahl):

Cal. GB 1984. Regie: Pat O'Connor. Drehbuch: Bernard MacLaverty (auch Romanvorlage).
Auf den Schwingen des Todes (A Prayer for the Dying). GB 1987. Regie: Mike Hodges.
Hidden Agenda. GB 1990. Regie: Ken Loach. Drehbuch: Jim Allen.
Die Stunde der Patrioten (Patriot Games). USA 1991. Regie: Phillip Noyce.
The Crying Game. GB 1991/92. Regie und Drehbuch: Neil Jordan.
Im Namen des Vaters. Irland/GB/USA 1993. Regie: Jim Sheridan.
Michael Collins. Irland/USA 1996. Regie und Drehbuch: Neil Jordan.
Grenzenloser Hass (Nothing Personal). GB/Irland 1995. Regie: Thaddeus O'Sullivan.
Mütter & Söhne. Irland/GB/USA 1996. Regie: Terry George. Drehbuch: Jim Sheridan & Terry George.
Vertrauter Feind (The Devil's Own). USA 1996. Regie: Alan J. Pakula.
Der Boxer (The Boxer). Irland 1997. Regie: Jim Sheridan. Drehbuch: Jim Sheridan & Terry George.
Bloody Sunday. GB/Irland 2002. Regie und Drehbuch: Paul Greengrass.
Omagh – Das Attentat (Omagh). GB/Irland 2004. Regie: Pete Travis.

Literaturhinweise

- BORDWELL, David & THOMPSON, Kristin (2004). *Film Art. An Introduction*. New York: Mc Graw-Hill (International Edition) (7. Aufl.).
- ELVERT, Jürgen (2003). *Geschichte Irlands*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag (4. Aufl.), hier bes. S. 387-407 (Der lange und schwierige Weg in die Unabhängigkeit: Irland 1916-1922) und S. 485-499 (Zeittafel).
- FRIEDRICH, Andreas (1999). Auge um Auge bis zur Blindheit – Der Nordirland-Konflikt und seine Darstellung im Film. In: *film-dienst*, H. 1/1999.
- HELBIG, Jörg (1999). *Geschichte des britischen Films*. Stuttgart u. a.: Metzler.
- HOLTHUSEN, Christoph (2005). *Der Nordirlandkonflikt*. Geschichte, zentrale Aspekte und Lösungsmodelle unter völkerrechtlicher Betrachtung. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- KANDEL, Johannes (2005). *Der Nordirland-Konflikt*. Von seinen historischen Wurzeln bis zur Gegenwart. Bonn: Dietz.
- MIKOS, Lothar (2004). Zwischen Distanz und Vereinnahmung. Kriterien der Bewertung von Gewaltdarstellungen im Kontext von Ästhetik und Nutzung. In: *tv diskurs*, Heft 28, S. 12-17.
- MIKOS, Lothar (2005). *Helden zwischen Kampfgetümmel und Selbstzweifel*. Ästhetik der Gewaltdarstellung im Film (Kino-Kolleg). Köln: Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF).
- NEUMANN, Peter (2002). *IRA. Langer Weg zum Frieden*. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt (eva Taschenbuch 238), hier bes. S. 17-57 (Wurzeln) und S. 221-223 (Chronologie).
- NOETZEL, Thomas (2003). *Geschichte Irlands*. Vom Erstarken der englischen Herrschaft bis heute. Darmstadt: Primus/Wissenschaftliche Buchgesellschaft, hier bes. S. 65-99 (Zwischen Emanzipation und Revolution) und S. 100-131 (Vom Freistaat zur Republik).
- OTTO, Frank (2005). *Der Nordirlandkonflikt*. Ursprung, Verlauf, Perspektiven. München: C.H. Beck (Beck'sche Reihe 1636), hier bes. S. S. 40-59 (Der Kampf um Home-Rule), S. 59-70 (Zwei irische Staaten) und S. 153-156 (Zeittafel).
- PUSCH, Steffi (2004). *Just a Kiss* (Kino & Curriculum 08/2004). Köln: Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF).
- VOLK, Stefan (2006). Solidarität. Ken Loach zum 70. Geburtstag. *film-dienst*, H. 12/2006, S. 45-47.

Web-Tipps

... zum Film und zu Regisseur Ken Loach:

www.thewindthatshakesthebarley.co.uk (Offizielle Website zum Film, engl.)

www.thewindthatshakesthebarley.de (Offizielle Website des deutschen Verleihs)

www.sixteenfilms.co.uk (Website der Produktionsfirma „Sixteen Films“, die von Ken Loach and Rebecca O'Brien 2002 gegründet wurde und zu der auch Drehbuchautor Paul Laverty als „Associate Director“ gehört)

www.bfi.org.uk/features/kenloach/ (Loach-Feature des *British Film Institute*)

www.sensesofcinema.com/contents/directors/03/loach.html (Loach-Porträt von Mike Robins in der Online-Zeitschrift „Senses of Cinema“)

www.geocities.com/SoHo/Exhibit/5693/locatingloach.htm (Online-Text der Dissertation „Locating Loach“ von Dave Nicholls)

... zur irischen und nordirischen Geschichte:

<http://historical-debates.oireachtas.ie> (Website des Parlaments der Republik Irland: Dokumentation aller Parlamentsdebatten seit 1919, siehe hier besonders die erste Sitzung des „First Dáil“ am 21.01.1919 mit der Unabhängigkeitserklärung und der Verabschiedung des „Democratic Programme“ sowie die Vertragsdebatten im Dezember 1921 und vor allem am 7. und 9. Januar 1922 mit Abstimmung und Rücktritt De Valeras)

www.ucc.ie/celt/published/E900003-001/ (Text der Vertragsdebatte 1920/21 im Dáil)

www.cain.ulst.ac.uk (CAIN-Projekt [= Conflict Archive on the Internet] der University of Ulster: Conflict and Politics in Northern Ireland)

... zu Dossiers und Unterrichtseinheiten:

www.br-online.de/wissen-bildung/collegeradio/medien/geschichte/ira1/ (BR-Dossier: Die Geschichte der IRA - Der Krieg mit der Besatzungsmacht)

www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Nordirland/Welcome.html (Seite der AG Friedensforschung an der Universität Kassel zum Nordirlandkonflikt)

www.lehrer-online.de/dyn/281968.htm („Der Nordirlandkonflikt“, Einheit für den Englischunterricht)

... zu irischen Parteien:

www.fiannafail.ie (Website von *Fianna Fáil*)

www.finegael.ie (Website von *Fine Gael*)

www.sinnfein.ie (Website von *Sinn Féin*)

Materialien: Zeittafel zur Geschichte Irlands

Die folgende Zeittafel orientiert sich an den Darstellungen von NOETZEL (2003), NEUMANN (2002), ELVERT (2003) und OTTO (2005) sowie eigenen Recherchen auf den Websites des irischen Parlaments und einiger irischer Parteien (siehe Literaturverzeichnis und Web-Tipps).

- 1798 Gescheiterter Aufstand der *United Irishmen* unter Theobald Wolf Tone
- 1800 *Act of Union*: Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland (ab 1801)
- 1845-49 Bei der „Großen Hungersnot“ (*Great Famine*) sterben eine Million Menschen in Irland
- 1858 Gründung des Geheimbundes *Irish Republican Brotherhood* (IRB) in Irland
- 1859 Gründung des Geheimbundes *Fenian Brotherhood* in den USA
- 1867 Gescheiterter Aufstand der IRB/Fenier
- 1886 1. *Home-Rule*-Gesetzesvorlage wird vom Unterhaus abgelehnt.
- 1893 2. *Home-Rule*-Gesetzesvorlage scheitert am Veto des Oberhauses.
- 1902 *Local Government Act*
- 1905 Gründung der irisch-nationalistischen Partei *Sinn Féin* (= „Wir selbst“) durch Arthur Griffith
- 1912 Gründung der protestantischen Miliz *Ulster Volunteer Force* (UVF)
- 1913 Gründung der *Irish Volunteers* (IV) und der *Irish Citizen Army* (ICA)
August: „Dublin Lockout“ (Streik der *Irish Transport and General Workers Union*)
- 1914 4. August: Großbritannien erklärt dem Deutschen Reich den Krieg. Viele Mitglieder der *Ulster Volunteer Force* (UVF), aber auch der *Irish Volunteers* (IV) treten der britischen Armee bei.
18. September: Durch den *Government of Ireland Act* tritt die 1912 eingebrachte 3. *Home-Rule*-Gesetzesvorlage in Kraft, wird aber wegen des Weltkrieges nicht umgesetzt.
- 1916 24.-29. April: Osteraufstand (*Easter Rising*) der *Irish Republican Brotherhood*, der *Irish Citizen Army* und Teilen der *Irish Volunteers* in Dublin, bei dem am Ostermontag eine unabhängige irische Republik ausgerufen wird. Der Aufstand wird blutig niedergeschlagen. Die Anführer, darunter Padraig Pearse (IV) und James Connolly (ICA), werden hingerichtet. Auch der spätere Präsident Éamon de Valera wird zum Tode verurteilt, das Urteil wird jedoch in eine Haftstrafe umgewandelt. Viele Aufständische, darunter auch Michael Collins, werden in einem Kriegsgefangenenlager in Wales („Frongoch Camp“) interniert.
1. Juli: Beginn der Schlacht an der Somme, der verlustreichsten Schlacht des 1. Weltkrieges, bei der über eine Million (!) Soldaten sterben. Auf britischer Seite erleidet die Ulster-Division, die vor allem aus Mitgliedern der *Ulster Volunteer Force* (UVF) besteht, schwere Verluste, fast die Hälfte ihrer Soldaten sterben.
- 1918 14. Dezember: Bei den allgemeinen Wahlen zum Unterhaus gewinnt *Sinn Féin* 73 der 105 irischen Sitze, die Unionisten 26, die *Irish Parliamentary Party* (IPP) nur noch 6. Die gewählten *Sinn Féin*-Kandidaten verzichten jedoch auf ihre Mandate.
- 1919-21 Irischer Unabhängigkeitskrieg (je nach Perspektive auch: Anglo-Irischer Krieg)
- 1919 21. Januar: Ein Teil der 1918 gewählten *Sinn Féin*-Abgeordneten tritt zum irischen Parlament *Dáil Éireann* zusammen. Der sog. „*First Dáil*“ (Sitzungen: 21. Januar 1919 bis 10. Mai 1921) ruft mit seiner Unabhängigkeitserklärung einseitig (und von Großbritannien nicht anerkannt) die unabhängige Irische Republik aus und verabschiedet ein demokratisches Programm. Michael Collins wird Innenminister.
1. April: Éamon de Valera wird vom *Dáil* zum Präsidenten gewählt, nachdem er zuvor von Michael Collins u. a. aus einem englischen Gefängnis befreit worden war.
20. August: Verteidigungsminister Cathal Brugha schlägt im *Dáil* vor, dass die *Irish Volunteers* einen Treueeid auf die Irische Republik und *Dáil Éireann* schwören sollen.
- 1920 März: Die erste Gruppe der „*Black and Tans*“ (offizielle Bezeichnung: *Royal Irish Constabulary Reserve Force*) erreicht Irland.

- Mai: General Hugh Tudor, der mit Winston Churchill befreundet ist, wird zum „Police Adviser“ ernannt und übernimmt die Kontrolle über die gesamten irischen Polizeikräfte.
21. November: In der Nacht zum sog. Dubliner Blutsonntag („Bloody Sunday“, nicht zu verwechseln mit dem nordirischen Blutsonntag von 1972) tötet die Spezialeinheit von Michael Collins mehrere hochrangige britische Agenten. Daraufhin rächt sich die paramilitärische *Auxiliary Division* der Royal Irish Constabulary (ADRIC) mit einem Massaker an den Zuschauern eines Gaelic-Football-Spiels („Croke Park Massacre“).
23. Dezember: *Government of Ireland Act 1920*. Das Gesetz sieht die politische Teilung Irlands in zwei Staaten vor. Zu Nordirland sollen aus der Region Ulster die sechs Grafschaften Antrim, Londonderry, Armagh, Down, Fermanagh und Tyrone sowie die kreisfreien Städte Belfast und Londonderry gehören.
- 1921 24. Mai: Auf Grund des *Government of Ireland Act* von 1920 finden zeitgleich Wahlen zum nordirischen und irischen Unterhaus statt. *Sinn Féin* versteht die Wahl in Irland jedoch als Wahl zum 2. Dáil (Sitzungen: 16. August 1921 bis 8. Juni 1922).
22. Juni: König Georg V. eröffnet das nordirische Parlament in Belfast.
11. Juli: Waffenstillstand. Alle Einheiten erhalten Befehl zur Einstellung von Kampfhandlungen.
26. August: Éamon de Valera wird Präsident der Irischen Republik (Rücktritt am 9. Januar 1922, s.u.), Arthur Griffith Außenminister und Michael Collins Finanzminister.
6. Dezember: Unterzeichnung des Anglo-Irischen Vertrags („Articles of Agreement for a Treaty between Great Britain and Ireland“) durch Repräsentanten der britischen Regierung und Generalbevollmächtigte der Irischen Republik (darunter Arthur Griffith und Michael Collins): Lloyd George hatte zuvor mit Krieg gedroht. Der Vertrag sieht vor, dass Irland Freistaat („Free State“) wird und als Dominion im britischen Empire verbleibt. Nordirland erhält die Möglichkeit, per Parlamentsentscheid aus dem Dominion auszutreten.
- 1922-23 Irischer Bürgerkrieg
- 1922 7. Januar: Nach heftigen Debatten (ab dem 14. Dezember 1921) ratifiziert das irische Parlament (*Dáil Éireann*) den Vertrag mit knapper Mehrheit (64 zu 57). Vertragsgegner Éamon de Valera (1882-1975) tritt daraufhin am 9. Januar als Präsident zurück. In der Folge spalten sich sowohl *Sinn Féin* als auch *Irish Republican Army* (IRA) in Vertragsgegner („Anti Treaty“) und -befürworter („Pro Treaty“).
14. April: IRA-Vertragsgegner besetzen die „Four Courts“ in Dublin.
16. Juni: Wahlen zum 3. Dáil in den 26 Grafschaften des Freistaats (Sitzungen: 6. Dezember 1922 bis 27. August 1923). Die *Sinn Féin*-Vertragsbefürworter (Michael Collins) erringen 58, die *Sinn Féin*-Vertragsgegner (Éamon de Valera) nur 36 der 128 Sitze.
28. Juni: Michael Collins beschließt, die „Four Courts“ mit Hilfe britischer Artillerie (18-Pfünder) beschießen zu lassen („Battle of Dublin“). Beginn des blutigen Irischen Bürgerkrieges (1922-23) zwischen Teilen der *Irish Republican Army* (IRA) unter Éamon de Valera und der Freistaat-Armee („Irish National Army“) unter dem Oberbefehl von Michael Collins.
22. August: Michael Collins wird bei einem Hinterhalt der IRA erschossen.
- Oktober: Verfassung des Irischen Freistaats („Constitution of Saorstát Éireann Bill“)
6. Dezember: offizielle Ausrufung des Irischen Freistaats (*Saorstát Éireann*). William T. Cosgrave wird erster Präsident des Exekutivrates („President of the Executive Council“) des Irischen Freistaats (6. Dezember 1922 bis 19. September 1923).
- 1923 April: Die Vertragsbefürworter von *Sinn Féin* gründen die neue Partei *Cumann na nGaedhael* (= „Bündnis der Gälen“) mit William T. Cosgrave an der Spitze (1. *Sinn Féin*-Abspaltung, Name der Nachfolgepartei: *Fine Gael*).
- April/Mai: Die *Irish Republican Army* (IRA) stellt den Kampf ein. Ende des Bürgerkrieges.
27. August: Bei den Wahlen zum 4. Dáil (1. Sitzung: 19. September), die erste Wahl auf der Grundlage der neuen Verfassung, wird *Cumann na nGaedhael* stärkste Partei (63 Sitze), die *Sinn Féin*-Vertragsgegner werden nur zweitstärkste Kraft (44 Sitze).
- 1926 Gründung der Partei *Fianna Fáil* (= „Soldaten des Schicksals“) durch Éamon de Valera (Vorsitz bis 1959), der dem bewaffneten Kampf zuvor abgeschworen hatte und als *Sinn Féin*-Vor-

sitzender zurückgetreten war (2. *Sinn Féin*-Abspaltung). 1927 wird die Partei bei den Wahlen zum 5. und 6. Dáil auf Anhieb zweitstärkste Kraft.

„Amhrán na bhFiann" (Das "Lied des Soldaten") wird offizielle irische Nationalhymne.

1932 *Fianna Fáil* wird bei den Wahlen zum 7. Dáil stärkste Partei (72 von 153 Sitzen). Éamon de Valera wird am 9. März zum „President of the Executive Council“ des Irischen Freistaats gewählt (1932-48, 1951-1954 und 1957-1959). Von 1959 bis 1973 ist De Valera Staatsoberhaupt der Republik Irland.

1936 Verbot der IRA durch Regierung de Valera

1937 Irland gibt sich eine neue Verfassung (Staatsname: *Éire*).

1949 Irland erklärt sich zur unabhängigen Republik und tritt aus dem Commonwealth aus.

Materialien: Szenenübersicht

Hinweis: Die Angaben zum Time Code beziehen sich auf die DVD-Fassung. Da DVD- bzw. Videofassungen mit einer anderen Geschwindigkeit (25 Bilder pro Sekunde) abgespielt werden als die Kinofassung (24 Bilder pro Sekunde), ergeben sich unterschiedliche Laufzeiten. Der Time-Code gibt nur die relative Länge der einzelnen Szenen an. Die Abgrenzung orientiert sich zumeist an Ortswechseln bzw. Zeitsprüngen (Ellipsen).

Fassen Sie die Szenen zu größeren inhaltlichen Einheiten (Sequenzen) zusammen und geben Sie ihnen Überschriften.

1	00:00	00:34	Titel (weiße Schrift vor schwarzem Hintergrund)
2	00:34	02:58	Hurling-Spiel (Texteinblendung „Irland 1920“ und weitere Titel)
3	02:58	08:09	Farm: Micheails Ermordung (zu Beginn weitere Titel, am Ende Titellied im Off)
4	08:09	09.04	Farm: Trauerfeier (Titellied)
5	09.04	11:02	Farm: Gespräch der Männer draußen
6	11:02	13:43	Bahnhof: Black and Tans schlagen Lokführer Dan brutal zusammen
7	13:43	14:29	Damiens Vereidigung auf die Republik
8	14:29	17:19	Militärische Ausbildung der neuen Rekruten
9	17:19	19:16	Farm: Nachricht mit Befehl zum Überfall/Gespräch Damien – Sinead (Anhänger)
10	19:16	21:45	Kaserne: Überfall der Flying Column mit Waffendiebstahl
11	21:45	24:07	Pub: Erschießung britischer Soldaten durch die Flying Column
12	24:07	25:01	Razzia britischer Soldaten in Häusern
13	25:01	28:18	Landhaus: Chris Reilly wird von Sir John und Offizieren verhört
14	28:18	30:18	Gefangennahme der Flying Column im Wald
15	30:18	35:53	Kaserne: Inhaftierung und Teddys Folterung („The Soldier’s Song“)
16	35:53	38:24	Kaserne: Damien wird verhört
17	38:24	42:09	Kaserne: Gespräch Damien – Dan in Zelle („The Garden of Love“)/Flucht
18	42:09	42:51	Straße: Die Flying Column auf dem Weg zurück
19	42:51	43:40	Farm: Damien verarztet Teddy
20	43:40	44:25	Farm: Gespräch Damien – Sinead

21	44:25	47:34	Landhaus: Gefangennahme von Sir John (Brief an General Tudor)
22	47:34	48:22	Landhaus: Teddy bittet Chris Reilly mitzukommen
23	48:22	50:00	Die Flying Column unterwegs (Montagesequenz mit Musik), Ankunft und Essen
24	50:00	51:21	Vor Hütte: Nachricht mit Befehl zur Erschießung der Spione
25	51:21	53:03	Vor Hütte: Exekution von Sir John
26	53:03	54:29	Vor Hütte: Exekution von Chris Reilly (Abblende in Schwarzbild)
27	54:29	1:02:16	Prozess vor einem Gericht der Republik und Streitgespräch (mit „Key Speech“)
28	1:02:16	1:04:12	Wald: Gespräch Damien – Sinhead (Überblendung)
29	1:04:12	1:05:28	Marsch der Flying Column im Nebel
30	1:05:28	1:06:18	Beichte und Segnung durch Priester in Hütte
31	1:06:18	1:07:52	Vorbereitung des Hinterhalts
32	1:07:52	1:12:45	Angriff auf Truppentransport
33	1:12:45	1:15:29	Flying Column beobachtet Niederbrennen der Farm und Misshandlung Sineads
34	1:15:29	1:17:33	Farm: Flying Column kümmert sich um die Frauen
35	1:17:33	1:19:11	Farm: Finbars Nachricht vom Waffenstillstand
36	1:19:11	1:20:07	Feier mit Musik und Tanz
37	1:20:07	1:21:22	Damien und Sinead küssen sich (Abblende in Schwarzbild)
38	1:21:22	1:23:20	Kino: Bericht über Konferenz und Vertrag
39	1:23:20	1:30:08	Büro: Streitgespräch um den Vertrag (mit „Key Speech“)
40	1:30:08	1:32:30	Vor Pub: Abzug britischer Truppen, Teddy in Freistaatuniform
41	1:32:30	1:33:34	Militärische Ausbildung neuer Rekruten durch Damien und Dan
42	1:33:34	1:35:07	Damiens Untersuchung eines hungernden Kindes
43	1:35:07	1:37:03	Büro: Finbars Nachricht vom Angriff auf die „Four Courts“
44	1:37:03	1:38:23	Überfall und Erschießung zweier Freistaat-Soldaten
45	1:38:23	1:39:16	Teddy beschließt Gegenmaßnahmen der Freistaat-Armee
46	1:39:16	1:42:05	Kirche: Streitgespräch mit Priester über die „Juni-Wahl“
47	1:42:05	1:44:10	Vor der Kirche: Gespräch Damien – Teddy
48	1:44:10	1:45:12	Farm: Waffenrazzia bei Bernadette und Peggy
49	1:45:12	1:47:52	Kaserne: Einbruch , Dans Tod und Damiens Verhaftung
50	1:47:52	1:51:55	Kaserne: Gespräch Damien – Teddy in Zelle
51	1:51:55	1:53:25	Kaserne: Damien schreibt Abschiedsbrief an Sinead
52	1:53:25	1:56:44	Kaserne: Damiens Exekution
53	1:56:44	1:59:05	Farm: Teddy bringt Sinead Damiens Brief und Anhänger
54	1:59:05		Abspann

Arbeitsblatt: Wichtige Begriffe zur irischen Geschichte

Im Film wird auf zahlreiche Ereignisse, Organisationen und Personen der irischen Geschichte angespielt und als Wissen beim Zuschauer vorausgesetzt. In welchen Szenen werden sie erwähnt? Informieren Sie sich über die unten genannten Ereignisse, Organisationen und Personen. Oder entscheiden Sie sich für einen Begriff und stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche in einem Kurzvortrag vor.

Ereignisse	Erwähnung in Sequenz
Dublin Lockout (1913)	
Osteraufstand (1916)	
Internierung im Frongoch Camp (Wales)	
Schlacht an der Somme (1. Weltkrieg)	
Wahl von Dezember 1918	
Parlament von 1919	
Vertrag von 1921	
Wahl vom Juni 1922	
Angriff auf die „Four Courts“	
Organisationen	
Black and Tans	
Irish Citizen Army	
Irish Republican Army (IRA)	
Irish Volunteers	
Sinn Féin	
Personen	
Lord Birkenhead	
Austen Chamberlain	
Michael Collins	
James Connolly	
Winston Churchill	
Lloyd George	
Hamar Greenwood	
General Hugh Tudor	

Arbeitsblatt: Lieder und Gedichte im Film

Interpretieren Sie die folgenden Texte. In welchen Szenen kommen diese Lieder und Gedichte vor? Welche Zeilen werden daraus verwendet? In welcher Beziehung stehen sie zur in „The Wind That Shakes the Barley“ erzählten Geschichte?

The Soldier's Song

We'll sing a song, a soldier's song,
With cheering rousing chorus,
As round our blazing fires we throng,
The starry heavens o'er us;
Impatient for the coming fight,
And as we wait the morning's light,
Here in the silence of the night,
We'll chant a soldier's song.

Chorus:

**Soldiers are we
whose lives are pledged to Ireland;
Some have come
from a land beyond the wave.
Sworn to be free,
No more our ancient sire land
Shall shelter the despot or the slave.
Tonight we man the gap of danger
In Erin's cause, come woe or weal
'Mid cannons' roar and rifles peal,
We'll chant a soldier's song.**

In valley green, on towering crag,
Our fathers fought before us,
And conquered 'neath the same old flag
That's proudly floating o'er us.
We're children of a fighting race,
That never yet has known disgrace,
And as we march, the foe to face,
We'll chant a soldier's song.

Chorus

Sons of the Gael! Men of the Pale!
The long watched day is breaking;
The serried ranks of Inisfail
Shall set the Tyrant quaking.
Our camp fires now are burning low;
See in the east a silv'ry glow,
Out yonder waits the Saxon foe,
So chant a soldier's song.

Chorus

Amhrán na bhFiann

Seo dhíbh a cháirde duan Óglaigh,
Cathréimeach briomhar ceolmhar,
Ár dtinte cnámh go buacach táid,
'S an spéir go min réaltogach
Is fonnmhar faobhrach sinn chun gleo
'S go tiúnmhar glé roimh thíocht do'n ló
Fé chiúnas chaomh na hoiche ar seol:
Seo libh canaídh Amhrán na bhFiann.

Curfá:

**Sinne Fianna Fáil
A tá fé gheall ag Éirinn,
buion dár slua
Thar toinn do ráinig chugainn,
Fé mhóid bheith saor.
Sean tír ár sinsir feasta
Ní fhagfar fé'n tiorán ná fé'n tráil
Anocht a théam sa bhearna bhaoil,
Le gean ar Ghaeil chun báis nó saoil
Le guna screach fé lámhach na bpiléar
Seo libh canaídh Amhrán na bhFiann.**

Cois bánta réidhe, ar árdaibh sléibhe,
Ba bhuachach ár sinsir romhainn,
Ag lámhach go tréan fé'n sár-bhrat séin
Tá thuas sa ghaoith go seolta
Ba dhúchas riamh d'ár gcine cháidh
Gan iompáil siar ó imirt áir,
'S ag siúl mar iad i gcoinne námhad
Seo libh, canaídh Amhrán na bhFiann.

Curfá

A bhuíon nách fann d'fhuil Ghaeil is Gall,
Sin breacadh lae na sairse,
Ta scéimhle 's scanradh i gcroíthe namhad,
Roimh ranna laochra ár dtire.
Ár dtinte is tréith gan spréach anois,
Sin luisne ghlé san spéir anoir,
'S an bíobha i raon na bpiléar agaibh:
Seo libh, canaídh Amhrán na bhFiann.

Curfá

Arbeitsblatt: Lieder und Gedichte im Film (Fortsetzung)

The Wind That Shakes the Barley

Robert Dwyer Joyce (1830-1883)

I sat within the valley green, I sat me with my true love
My sad heart strove the two between, the old love and the new love
The old for her, the new that made me think on Ireland dearly
While soft the wind blew down the glen and shook the golden barley

'Twas hard the woeful words to frame to break the ties that bound us
But harder still to bear the shame of foreign chains around us
And so I said, "The mountain glen I'll seek at morning early
And join the bold united men, while soft winds shake the barley

While sad I kissed away her tears, my fond arms round her flinging
A yeoman's shot burst on our ears from out the wildwood ringing
A bullet pierced my true love's side in life's young spring so early
And on my breast in blood she died while soft winds shook the barley

But blood for blood without remorse I've taken at Oulart Hollow
And laid my true love's clay cold corpse where I full soon may follow
As round her grave I wander drear, noon, night and morning early
With breaking heart when e'er I hear the wind that shakes the barley.

The Garden of Love

William Blake (1757-1827)

I went to the Garden of Love,
And I saw what I never had seen:
A Chapel was built in the midst,
Where I used to play on the green.

And the gates of this Chapel were shut,
And Thou shalt not. Writ over the door;
So I turn'd to the Garden of Love,
That so many sweet flowers bore.

And I saw it was filled with graves,
And tomb-stones where flowers should be:
And Priests in black gowns, were walking their rounds,
And binding with briars, my joys & desires.